

## Anregungen zur Gestaltung der Gebetswoche

### LITURGIE

#### Gebet

Gepriesen seist du, Schöpfer Gott, für das von dir erschaffene Wasser, Quelle des Lebens für die Erde und die Lebenswesen, die diese bevölkern.

Gepriesen seist du, fürsorgender Vater, für die Flüsse und unermesslichen Meere, für den Segen des Regens, für die erfrischenden Quellen und für die verborgenen Wasser der Erde.

Gepriesen seist du, Erlöser Gott, für das Wasser, das Du in Kana in Wein verwandelt hast, für das Wasser der Fußwaschung, sowie für das Leben spendende Wasser der Taufe.

Vergib uns, barmherziger Gott, die Verunreinigung der Gewässer, die Verschwendung und unsere Selbstsucht, die wir unseren Brüdern und Schwestern diese Lebensgrundlage rauben.

Gib uns, Heiliger Geist, ein geschwisterliches und solidarisches Herz, damit wir das Wasser mit Klugheit und Verstand gebrauchen. Und lass nicht zu, dass das Wasser einem Deiner Geschöpfe fehlt.

Christus, der du auch Durst hattest, lehre uns, den Dürstenden Wasser zu geben. Und gewähre uns immer reichlich lebendiges Wasser, das Deinem Herzen entspringt und Quelle ist zum ewigen Leben. Amen.

*(Gebet aus Brasilien (Campaña de Fraternidad), Advent)*

#### Elemente für einen Gottesdienst

*(Erarbeitet und zusammengestellt von Rolf-Michael Schulze)*

#### Einführung

Im Rahmen der Partnerschaft versammeln sich in diesen Tagen Christen in Bolivien, im Bistum Trier und im Bistum Hildesheim zum gemeinsamen Gebet. Auch in unserer Gemeinde wollen wir die Anregung zur gemeinsamen Gebetswoche aufgreifen und diesen Gottesdienst feiern als Zeichen der Verbundenheit mit den Menschen in Bolivien.

Von der bolivianischen Kirche kommt der Vorschlag, das „Wasser“ zum Thema der Reflexion und des gemeinsamen Gebetes zu machen.

Wasser ist dort wie hier eine unverzichtbare Voraussetzung für Leben überhaupt. Ohne Wasser ist kein Leben möglich. Aber auch für das Leben aus dem Glauben spielt das Wasser eine wichtige Rolle: mit Wasser getauft sind wir Töchter und Söhne Gottes geworden. Damit sind alle Getauften – in Bolivien, Deutschland oder anderen Teilen der Welt – Geschwister im Glauben.

Wir wissen uns verbunden durch Jesus Christus, der uns das Wasser schenken will, das die Quelle ewigen Lebens ist. Auf sein Wort wollen wir hören, uns um seinen Tisch versammeln und uns von ihm anstiften lassen zu partnerschaftlichen und geschwisterlichen Handeln.



## Bußakt

Zuvor jedoch wollen wir innehalten. Wir wollen unsere Schwächen und unser Versagen in den Blick nehmen. Und wir wollen uns bereitmachen, das Wort des Herrn und das Brot des Lebens so in uns aufzunehmen, dass es seine Wirkmacht entfalten und neues Leben möglich machen kann:

Wir bekennen, Herr, dass wir dein Evangelium noch nicht vollständig begriffen haben.

Auch haben wir die uns umgebende Wirklichkeit noch nicht richtig durchschaut.

Verzeih uns unsere Konfusion und Zaghaftigkeit,

- deine Zeugen zu sein,
- die Zeichen des Reiches zu erkennen,
- anderen zu vergeben,
- Ansätze der Hoffnung zu suchen.

*Herr, erbarme dich!*

Verzeih uns unsere Konfusion und Zaghaftigkeit,

- gemeinsam zu beten,
- die Einheit des Leibes Christi zu bezeugen,
- unsern Reichtum und unsere Armut zu teilen,
- für die Überraschung des Geistes bereit zu sein.

*Christus, erbarme dich!*

Verzeih uns unsere Konfusion und Zaghaftigkeit,

- unsere Schritte auf den richtigen Weg zu richten,
- uns zu bekehren,
- in Liebe zu leben,
- Samen deines Friedens und deiner Gerechtigkeit zu sein

*Herr, erbarme dich!*

Ja, Herr, erbarme dich, versöhne uns und mache uns frei zum Leben in dieser Welt und letztendlich in deiner Herrlichkeit. Amen

*(aus Nicaragua)*

## Tagesgebet

Guter Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, dir danken wir für das Leben und alles, was Leben möglich macht, besonders für das Wasser. Wir bitten dich, lass alle Menschen in der Welt Zugang haben zu den Wassern des Lebens und stille auch ihren Durst nach Gerechtigkeit.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt. Amen.

## Lesung (Jes 41,17-20)

*Die Elenden und Armen suchen Wasser, doch es ist keines da; ihre Zunge vertrocknet vor Durst.*

*Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels verlasse sie nicht.*

*Auf den kahlen Hügeln lasse ich Ströme hervorbrechen und Quellen inmitten der Täler. Ich mache die Wüste zum Teich und das ausgetrocknete Land zur Oase. In der Wüste pflanze ich Zedern, Akazien, Öl-bäume und Myrten. In der Steppe setze ich Zypressen, Platanen und auch Eschen.*



*Dann werden alle sehen und erkennen, begreifen und verstehen, dass die Hand des Herrn das alles gemacht hat, dass der Heilige Israels es erschaffen hat.*

### **Evangelium (Joh 4,7-15)**

*Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen.*

*Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern.*

*Jesus antwortete ihr: wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.*

*Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?*

*Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.*

*Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.*

### **Fürbitten**

Guter Gott, Spender des Lebens und Geber aller Gaben. Vertrauensvoll tragen wir dir unsere Bitten vor:

- In vielen Teilen der Welt – auch in unserem Partnerland Bolivien – leiden Menschen darunter, dass sie nicht genügend Wasser zur Verfügung haben. Lass sie Zugang finden zum Wasser, der Grundlage allen Lebens.

Gott, unser Vater: *Wir bitten dich erhöre uns!*

- In Deutschland ist sauberes Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit. Es steht uns in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Hilf uns, verantwortungsbewusst mit dieser Kostbarkeit der Natur umzugehen.

Gott, unser Vater: *Wir bitten dich erhöre uns!*

- In Bolivien und in vielen anderen Ländern der Welt leben Menschen unter unwürdigen und ungerechten Bedingungen. Stille du ihren Durst nach Würde und Gerechtigkeit.

Gott, unser Vater: *Wir bitten dich erhöre uns!*

- Bei uns und in vielen reichen Ländern leben Menschen in Einsamkeit und auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens. Stille du ihre Sehnsucht und lass sie Zugang zur Quelle des ewigen Lebens finden.

Gott, unser Vater: *Wir bitten dich erhöre uns!*

Diese unsere Bitten, guter Gott, tragen wir dir vor, im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder, der uns die Fülle des Lebens verheißen hat. Amen

### **Gabengebet**

Brot und Wein stellen wir als unsere Gaben auf den Altar, o Herr. Nimm sie als Zeichen unserer Ehrfurcht vor deiner Schöpfung an und lass sie für uns zur Quelle und Kraft unseres Lebens werden. Das bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt in aller Zeit. Amen.

## Wasser in der Bibel

*(Zusammengestellt von Sina Bierkamp, in Anlehnung an den Text „Wasser und Bibel“ von Tobias Arni; die Bibelzitate entstammen der Einheitsübersetzung von 2016)*

„Wasser“ ist ein zentrales Thema in der Bibel. Wenn wir die Heilige Schrift unter dem Aspekt des Wassers ansehen, dann stellen wir fest, dass sich das Thema wie ein Bogen durchzieht. Schon im zweiten Vers der Bibel ist von Wasser die Rede: *„Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“* (Gen 1,2) Dann erinnern wir uns an die Paradieserzählung Gen 2,10-14: *„Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen ...“*. Und auch in vielen anderen alttestamentlichen Erzählungen ist Wasser ein wichtiges Thema: Noah und seine Arche (Gen 6-8), Teilung des Roten Meeres beim Auszug aus Ägypten (Ex 14,16), der Prophet Jona flieht über das Meer (Jona 1-2) – um nur ein paar Beispiele zu nennen, die gleichzeitig die Ambivalenz des Wassers verdeutlichen, da es nicht nur lebensspendend und erfrischend, sondern auch gefährlich und lebensbedrohlich sein kann.

Im Neuen Testament gibt es ähnlich viele Texte mit dem Thema Wasser. Für das Christentum sind vor allem Bibelstellen über die Taufe, durch die ein Mensch Teil der christlichen Gemeinschaft wird, wichtig (Mt 3,1-17; Hebr 10,22). Staunenswert ist außerdem die Erzählung, wie Jesus übers Wasser geht (Mt 14,22-33). Schließlich ist da noch die Fußwaschung beim letzten Abendmahl, durch die Jesus seinen Jüngern ein Beispiel zum Handeln geben möchte (Joh 13,1-14). Ganz am Ende der Bibel, im Buch der Offenbarung bzw. in der Apokalypse ist wieder vom Wasser die Rede. Im letzten Kapitel dieses Buches heißt es: *„Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen...“* (Off 22,1-3).

Dieser Bogen, der sich in der Bibel vom Anfang bis ans Ende widerspiegelt, zeigt sich ja auch in unserem Leben. Wir beginnen es im Fruchtwasser der Mutter und ‚normales‘, d.h. nicht unfallbedingtes oder krankheitsbedingtes Lebensende gestaltet sich so, dass der Mensch natürlicherweise irgendwann aufhört, zu essen und zu trinken, und letztlich stirbt.

Wasser hat die Wirkung zu reinigen und zu heilen, und so ist es auch der Ursprung des (christlichen) Lebens, das - wie bereits ausgeführt - in der Taufe beginnt. Weihwasser, das sich am Eingang katholischer Kirchen befindet und mit dem sich die Gläubigen bekreuzen, soll sie an ihre eigene Taufe erinnern. Gerne wird Weihwasser im Laufe des Kirchenjahres oder zu besonderen Anlässen zur Segnung genutzt und zuletzt endet auch das (christliche) Leben wieder mit Wasser: In der kirchlichen Begräbnisfeier wird der Sarg bzw. die Urne mit Weihwasser besprengt mit der Bitte an Gott, das zu vollenden, was er in der Taufe begonnen hat, denn durch die Taufe sind die Gläubigen mit Christus verbunden, mit ihm sind sie gestorben und mit ihm werden sie leben (vgl. Röm 6,3-4).

## IDEEN FÜR DIE ARBEIT ZUM THEMA WASSER MIT KINDERN

### **Juanitas Traum: Eine Geschichte aus dem Hochland von Bolivien**

*Diese von Bärbel Smarsli nacherzählte Geschichte kann Kindern einfach frei vortragen werden. Man kann diese kleine Erzählung nachspielen oder die Kinder dazu einladen, sie zu malen. In dieser Form eignet sie sich auch als Einstieg für einen (Wort-)Gottesdienst, in dessen Verlauf man dann mit dem Symbol der Wassereimer weiterarbeiten könnte.*

Juanita ist 8 Jahre alt. Zusammen mit ihrer Mutter und ihren 4 jüngeren Geschwistern lebt sie in Alota, einem kleinen Dorf auf dem kargen Hochland Boliviens. Bis nach Uyuni, zur nächst größeren Stadt, sind es 4 Stunden mit dem Jeep oder drei Tage mit dem Fahrrad.

Eines nachts, als Juanita todmüde vom Lamahüten auf ihrer Schlafstelle liegt, betritt Pachamama, die Mutter Erde, ihre Hütte. Und Pachamama fragt: „Was wünschst du dir am meisten, Juanita?“ „Wasser!“, ruft das Mädchen ohne zu zögern. Darauf die Mutter Erde: „Das gibt’s doch überall! Wünschst du dir kein Geld oder anderen Reichtum?“ Da wird Juanita traurig: „Du hast ja keine Ahnung. Wasser ist doch das Wichtigste. Täglich muss ich mit zwei Eimern fast eine Stunde laufen, um es hier nach Hause zu holen. Und in Zukunft, so erzählen die Leute, soll es sogar noch Geld kosten!“

Pachamama ist erschrocken: „Wasser gehört doch nicht irgendjemandem, der es teuer verkaufen darf. Wasser muss doch jeder zum Leben haben. Wieso musst du dafür bezahlen und so weit laufen?“ „Einen Wasseranschluss hat niemand hier im Dorf“ antwortet Juanita. „Die gibt es doch nur in den Städten. Und dass Wasser in Zukunft bezahlt werden muss, sagt doch das neue Gesetz.“ Da wird die Mutter Erde zornig: „Keinem Menschen auf der Erde“, ruft sie, „darf das Wasser vorenthalten werden! Jeder hat ein Recht auf Leben – und auf Wasser!“

Dann wird sie nachdenklich und sagt: „Was würdest du tun, wenn ich dir hier vor der Hütte eine Quelle entspringen ließe?“ „Eine Wasserquelle, die nie versiegt?“, fragt Juanita ungläubig. Und fährt dann fort: „Ich würde Gräben bauen, die über das ganze Hochland zu jeder Hütte Wasser bringen. Ich würde im Wasser baden oder einfach nur meine Füße hineinhängen. Und ich ...“ - Juanita wird still - „und ich würde die beiden Eimer vor unserem Haus stehen lassen, damit sie mir täglich erzählen, wie kostbar das Wasser ist.“ Da beginnt Pachamama zu lächeln, und Wasser tritt aus der Erde hervor.

Diese Geschichte und weitere kindgerechte Anregungen für die Beschäftigung mit dem Thema Wasser finden Sie in unserer [Broschüre „Klimafasten - Mit Kindern Gottes Schöpfung bewahren“](#), (S. 31-34).

### **Wir machen bolivianisches Eis**

*(Idee aus: DPSG-Arbeitshilfe „Marktplatz Bolivien“)*

Überall auf der Welt essen Kinder gerne Eis – in Bolivien ebenso wie in Deutschland. In Bolivien können sich allerdings viele Kinder kein fertiges Eis kaufen, weil es zu teuer ist. Dagegen gibt es dort Kinder, die wissen, wie man Eis selber herstellen kann. Viele von ihnen verkaufen das selbst gemachte Eis und tragen damit zum Lebensunterhalt für ihre Familie bei.

Im bolivianischen Hochland, wo die Temperaturen nachts bis auf minus 20° C sinken können, ist es einfach, Wasser zu Eis gefrieren zu lassen. Trotzdem muss man lange rühren, bis das Eis fertig ist.

Wer jetzt Lust bekommen hat, auf echt bolivianische Weise Eis zu machen, findet hier, wie das geht:



### Arbeitsanleitung:

1. Zuerst stellt man ein süßes Zimtwasser her. Dazu kocht man die Zimtstangen in Wasser, bis das Wasser schön zimtig braun ist. Dann gibt man viel Zucker hinzu – aber richtig viel. Probiert es einfach aus – so wie es euch schmeckt.
2. Die Flüssigkeit muss auskühlen.
3. Fruchtsirup hinzugießen.
4. Dann füllt man alles in einen Aluminiumtopf. Es ist wichtig, dass der Topf aus Aluminium ist.
5. Den Topf stellt man in den Bottich. Zwischen Bottich und Topf kommen die Eiswürfel und Salz.
6. Dann rührt man, indem man den Topf im Eis dreht und dreht und dreht ...
7. An den Topfwänden setzt sich dann langsam das Zimteis fest. Das muss man von Zeit zu Zeit immer wieder abschaben und in die Restmasse zurückschieben.
8. Das Eis ist fertig, wenn aus der Flüssigkeit im Topf festes Eis geworden ist. Man füllt es in Tassen und lässt es sich schmecken.

### Material

#### Eismaschine:

- Bottich aus Holz (40 cm)
- Aluminiumtopf (30 cm)
- Eiswürfel aus 10 l Wasser
- 500 g Salz
- großer Kochlöffel zum Rühren
- 10 Becher, 10 kleine Löffel
- Abwaschschüssel

#### Eismasse:

- 5 l Wasser (im Kühlschrank vorkühlen)
- 3 kg Zucker
- 5 l Himbeersirup
- 4 Zimtstangen
- Topf und Kocher

### **Wasser–Elfchen**

„Elfchen“ heißt ein Wortspiel, mit dem man sich auf spielerische Weise einem Thema annähern kann. Bei dieser Art von Vers wird in fünf Zeilen das vorgegebene Thema – in unserem Fall „Wasser“ – beschrieben. Beginnend mit nur einem Wort, nämlich dem Thema, besteht dann jede folgende Zeile aus einem Wort mehr (2. Zeile = Wörter, 3. Zeile = drei Wörter, 4. Zeile = vier Wörter) bis dann die 5. Zeile wieder nur mit einem einzigen Wort schließt. Insgesamt besteht dann dieses Wortspiel aus 11 Wörtern und wird demzufolge „Elfchen“ genannt. Hier drei „Wasser-Elfchen“, die von Kindern im Grundschulalter gedichtet wurden:

#### **Wasser**

*durchsichtig blau*  
*Quallen gehen auf*  
*man kann drin schwimmen*  
*nass*  
(Isabell, 10 Jahre)

#### **Wasser**

*es rauscht*  
*in den Flüssen*  
*in den kalten Quellen*  
*Meer*  
(Ulrike, 11 Jahre)

#### **Wasser**

*es regnet*  
*Wasser ist schön*  
*im Wasser spielen Kinder*  
*Wolken*  
(Funda, 10 Jahre)

## PRAKTISCHES

### 5 (ungewöhnliche) Tipps zum Wassersparen

*(Zusammengestellt von Sina Bierkamp)*

Nicht so lange duschen, den Wasserhahn auch mal zudrehen, neue und effizientere Haushaltsgeräte nutzen, ... Diese ‚klassischen‘ Tipps zum Wassersparen kennt wohl jeder – obwohl wir sie oft genug nicht konsequent umsetzen. Die meisten Ideen beziehen sich auf den direkten Verbrauch, also das Wasser, das wir unmittelbar zum Waschen, Kochen oder Putzen verwenden. Es ist wichtig, sich immer wieder den Wert des Wassers vor Augen zu führen und entsprechend achtsam damit umzugehen. Jedoch besteht unser täglicher Wasserkonsum nicht nur aus dem direkten Verbrauch. Viel größer ist der Anteil an Wasser, den wir indirekt verbrauchen, d.h. Wasser, das zur Produktion von Lebensmitteln und anderen Gütern genutzt wird. Nachfolgend 5 Tipps, die sich sowohl auf den direkten, als auch auf den indirekten Wasserkonsum beziehen.

1. Ernährungsgewohnheiten ändern:

Für den Anbau, die Herstellung und die Verarbeitung von Lebensmitteln werden große Mengen an Wasser aufgewendet. Vor allem tierische Produkte, insbesondere Rindfleisch, benötigen in ihrer Erzeugung Wasser: In 1 kg Rindfleisch stecken ca. 16.000 l Wasser, das die Tiere im Laufe ihres Lebens als Trinkwasser und über das Futter zu sich nehmen. Zusätzlich steigt der Wasserverbrauch durch die Reinigung der Ställe, sowie durch entstehendes Abwasser. Neben einem geringeren Fleischkonsum ist es auch sinnvoll, verstärkt auf regionale und saisonale Produkte zurückzugreifen, bei deren Anbau generell weniger Wasser aufgewendet werden muss.

2. Weniger Wäsche:

Moderne Waschmaschinen sind immer effizienter, sie brauchen stetig weniger Wasser und Strom. Aber auch bei neuen Geräten muss nicht jedes Kleidungsstück gleich in die Wäsche. Manchmal reicht es schon, die getragene Kleidung einfach nur gut auszulüften. Das spart nicht nur Wasser, sondern auch Zeit.

3. Altes Handy, altes Auto:

Neben Lebensmittel wird auch für die Herstellung von anderen alltäglichen Gütern, eine Menge Wasser ver(sch)wendet. Die Produktion eines Handys kostet ungefähr 910l, bei der Fertigung eines Autos liegt der Verbrauch je nach Größe und Ausstattung sogar bei 400.000l. Zu den wichtigen Komponenten, die für die immens hohen Zahlen bei solchen technischen Geräten verantwortlich sind, gehören die wertvollen und seltenen Rohstoffe, bei deren Abbau und Verarbeitung viel Wasser benötigt wird. Wir sollten uns daher fragen, ob das Auto oder das Handy, das eigentlich noch recht neu ist, wirklich ausgetauscht werden muss. Funktioniert das Handy aber wirklich nicht mehr, dann kann man es am besten zu missio schicken!





4. Den Rasen wachsen lassen:

Wer einen Garten hat, hat im Sommer oftmals viel Arbeit mit dem Gießen. Gerne wird dazu Regenwasser, das aufgefangen wurde, genutzt. Es lässt sich aber leicht noch mehr Wasser (und Arbeit) sparen: Der Rasen muss seltener bewässert werden, wenn er nicht jede Woche gemäht wird, denn kürzere Grashalme trocknen schneller aus und brauchen dementsprechend mehr Wasser.

5. Second-Hand:

Zuletzt ein Vorschlag, der wieder unsere Kleidung betrifft. Ähnlich wie bei der Herstellung von Lebensmitteln, Handys und Autos braucht auch die Produktion von Textilien aus Baumwolle viel Wasser. Das meiste wird für den Anbau der Baumwolle, insbesondere die Bewässerung der Felder aufgewendet. Auch die weiteren Verarbeitungsschritte erhöhen den Wasserverbrauch. Eine Alternative zum Neukauf stellen Second-Shops oder auch Second-Hand-Basare dar, die in vielen Städten und Gemeinden regelmäßig stattfinden. Es lohnt sich vorbeizuschauen!

### Aktionsvorschlag

*(von Bärbel Smarsli)*

In vielen Kirchengemeinden gibt es im Anschluss an bestimmte Gottesdienste den „Kirchenkaffee“ oder eine Art von „Frühschoppen“. Um in diesem Rahmen auf das Thema „Wasser“ aufmerksam zu machen, bietet sich folgende Möglichkeit an:

Man stellt auf den Tischen oder an einem „Buffet des fairen Handels“ Teebeutel, löslichen Kaffee sowie Capucino- und Kakaopulver bereit. Diese Zutaten sind kostenlos.

Dafür kostet allerdings das Wasser Geld! Es wird aus Thermoskannen tassenweise verkauft! Damit die Gäste sich auf den Weg machen müssen, um an das benötigte Wasser zu kommen, erfolgt das Ausschicken an einer weiter weg stehenden Theke oder einem Tisch.

Dieser Impuls kann als Einstieg ins Thema der Gebetswoche dienen oder auch als nachträgliches Erfahrungselement, wenn zuvor beispielsweise im Gottesdienst bereits der Lebenssituation der Menschen in Bolivien und ihres Zugangs zu Wasser gedacht wurde.